

Karl Marx an der Universität Bonn

Als Karl Marx nach seinem Schulabschluss im Oktober 1835 nach Bonn kam, um sich an der Universität für das Fach Jura einzuschreiben, war er genauso alt wie die Universität selber, nämlich 17 Jahre. Denn als Marx 1818 geboren wurde, waren die Vorbereitungen für die Gründung einer preußischen Universität im Rheinland im vollen Gang. Am 18. Oktober 1818 wurde die Gründung durch König Friedrich Wilhelm III. von Preußen vollzogen. Nun, 17 Jahre später, hatte die „Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität“ sich einen guten Ruf als Stätte von Wissenschaft und Forschung erworben. Die Studenten waren eher unpolitisch eingestellt, daher waren die Auswirkungen der sogenannten „Demagogenverfolgung“, mit der der preußische Staat versuchte, demokratische Interessen zu unterbinden, in Bonn auch nicht so deutlich spürbar wie in anderen Universitäten.

Zu den Unterdrückungsmaßnahmen des Staates gehörte auch ein Verbot aller Studentenverbindungen. Als Karl Marx im Wintersemester 1835/36 sein Studium aufnahm, gab es deswegen offiziell überhaupt keine Studentenverbindungen. Aber trotzdem organisierten die Studenten sich heimlich, um gemeinsame Ausflüge zu machen oder um sich mit Säbeln zu duellieren, was ein wesentliches Element der studentischen Identität dieser Zeit war. Eine solche studentische Gemeinschaft war ein Zusammenschluss von Studenten, die alle aus der Stadt Trier stammten. Ihr schloss sich der junge Student Karl Marx an. Mit dieser Trierer Gemeinschaft machte er Ausflüge in die nähere Umgebung von Bonn. Bei einem dieser Ausflüge ließ die Gruppe sich 1836 malen. Diesem Umstand verdanken wir ein authentisches Portrait von Karl Marx als Bonner Student.

Von seinem Studium ist kaum etwas bekannt. Seine Professoren attestierten dem Studenten Marx, dass er fleißig die Vorlesungen besucht habe. Aber er belegte nicht sehr viele Vorlesungen, einige Vorlesungen, die nicht mit Jura zu tun hatten (z.B. Mineralogie), belegte er zwar, aber er besuchte sie doch nicht und ließ sie in seinem Studienbuch wieder streichen. Wichtiger war dem jungen Studenten das Zusammensein mit der Trierer Gemeinschaft und mit einem jungen Dichterbund, also einer Gemeinschaft von Studenten, die sich gegenseitig selbst verfasste Gedichte vorlasen. Auch seinem Vater schickte Marx diese Gedichte nach Hause, wie wir aus einem Antwortbrief von Heinrich Marx erfahren. Dem Vater gefielen die Zusammenkünfte der jungen Dichter weitaus besser als das gemeinsame Feiern und Trinken der Trierer Studenten. Marx hat aber wohl beides genossen, denn auf seinem Abgangszeugnis vom August 1836 ist die berühmte Eintragung zu lesen: „Hinsichtlich seines Verhaltens ist zu bemerken, daß er wegen nächtlichen ruhestörenden Lärmens und Trunkenheit eintägige Carcerstrafe sich zugezogen hat“. Der Karzer war das Studentengefängnis, in das die jungen Studenten möglichst alle für ein oder zwei Tage hineinkommen wollten. Es war eine Art Mutprobe, die Universitätsleitung herauszufordern, indem man kleinere Vergehen beging, die eine kleine Karzerstrafe nach sich zog. Karl Marx verhielt sich hier genauso wie andere Studenten in ihren ersten Semestern.

Das Abgangszeugnis, das die Universität für Karl Marx ausgestellt hatte, damit er sich 1836 an der Universität Berlin einschreiben konnte, ist noch erhalten. Es ist zu besichtigen im Bonner Universitätsmuseum im Hauptgebäude der Universität Bonn, Regina-Pacis-Weg 1, 53113 Bonn. Der Eintritt beträgt 2,50 Euro pro Person. Führungen für Gruppen in deutscher Sprache können auf Anfrage gebucht werden, sie kosten 40 Euro, der Eintritt ist dann inbegriffen.

Telefon: +49/228 - 73 7397

Fax: +49/228 - 73 6769

E-Mail: abert@verwaltung.uni-bonn.de

Öffnungszeiten: Mittwoch bis Sonntag von 11:00 Uhr bis 16:30 Uhr. an Feiertagen geschlossen